

Menschen

ihm, den Großteil der Sammlung Justin Thannhauser an das Haus zu holen.

Er ermutigte außerdem Peggy Guggenheim, ihre private Sammlung, bestehend aus Werken von Kubisten, Surrealisten und abstrakten Expressionisten, 1969 im Guggenheim auszustellen. Als Peggy Guggenheim 1979 starb, überschrieb sie ihre gesamte Privatsammlung der Guggenheim Foundation, die seither unter dem Namen ‚Peggy Guggenheim Collection‘ geführt wird.

Dieses Geschenk stärkte das Guggenheim-Museum und gab ihm erste internationale Relevanz. Es unternahm seine ersten Schritte in Richtung einer globalen Institution.

Noch bis zum Sommersemester 2006 hielt Messer Seminare, die unter anderem die von ihm kuratierten Ausstellungen in der Schirn thematisierten.

Die Ausstellungsreihe mit acht Retrospektiven begann 1990 mit **Jean Dubuffet** und endete 1999 mit **Between art and Life – Vom Abstrakten Expressionismus zur Pop Art**. *UR*

Willy Hilgenberg



Willy Hilgenberg starb am 3. April 2013 unerwartet im Alter von 79 Jahren. Seine Schüler, Kollegen und Freunde erlitten einen herben Verlust.

Hilgenberg war in Frankfurt am Fachbereich Biowissenschaften zunächst als Student, dann als Doktorand unter Professor Halbsguth und später selbst als Professor bis zu seinem Ausscheiden tätig. Seine Forschung konzentrierte sich vor allem auf den Pilz *Phycomyces blakesleeana*, später auch auf die Pflanzenkrankheit Kohlhernie. Die wirtschaftliche Bedeutung letzterer Arbeiten hob er stets hervor. Bereits früh verschrieb er sich fortschrittlichen Messmethoden und war beispielsweise an der Entwicklung eines Aminosäureanalysators beteiligt.

Hilgenberg führte seine Arbeitsgruppe mit leidenschaftlichem Engagement und schaffte es auch unter schwierigen Bedingungen, die Motivation der Mitarbeiter aufrecht zu erhalten. Dazu gehörte etwa die Beschaffung von Geräten, gerade in Zeiten der beginnenden Knappheit von Drittmitteln. Er hatte immer ein offenes Ohr und war stets Lehrer und Mentor zugleich. Darüber hinaus fand er einfallsreiche Wege, seine Mitarbeiter zu fördern. Dies war ihm insbesondere dadurch möglich, dass er die Wissenschaft zunehmend mit einer Karriere in der Hochschulverwaltung kombinierte. Dabei scheute Hilgenberg keine Auseinandersetzung und verdiente sich – nicht zuletzt oder gerade dadurch – den Respekt seiner Kollegen.

Willy Hilgenbergs höchster Verdienst ist, dass er seinen Mitarbeitern immer die größtmögliche Freiheit einräumte und damit zur Karriere vieler seiner Absolventen in den unterschiedlichsten Firmen und zur Habilitation dreier seiner Schüler beitrug, die selbst Professuren erlangten. Wir vermissen schmerzlich ei-

nen großartigen Menschen, der neben seinem starken Wirken innerhalb unserer Universität auch weitere Interessen verfolgte, die seine unvergessliche Persönlichkeit prägten. *Jutta Ludwig-Müller*

Auszeichnungen & Preise

Reinhard Dörner erhält neuen Wissenschaftspreis



Zur Anerkennung besonderer Forschungsleistungen einzelner Wissenschaftler in Frankfurt hat die Kassel-Stiftung einen jährlich zu vergebenden Preis „Scientist of the Year“ mit einer Dotierung von 25.000 Euro eingerichtet. Der Preis wurde an den Physiker **Prof. Reinhard Dörner** vom Institut für Kernphysik der Goethe-Universität verliehen. In ihrem einstimmigen Votum lobten die Gutachter die exzellente und in Fachkreisen hoch anerkannte Arbeit Dörners und lobten sein vorbildliches Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Reinhard Dörner, geboren 1961 in Wiesbaden, absolvierte sein Physikstudium an der Goethe-Universität, wo er sich nach der Promotion (1991) für das Fach Physik habilitierte (1998). Mehrere Forschungsaufenthalte führten ihn an das Lawrence Berkeley National Laboratory in den USA. Seitdem er 2002 auf eine Professur für Experimentalphysik an der Goethe-Universität berufen wurde, ist er Frankfurt – trotz verlockender Angebote anderer Universitäten – treu geblieben. Sein wissenschaftliches Werk umfasst mehr als 280 Publikationen, davon über 70 in den weltweit führenden Wissenschaftszeitschriften *Science*, *Nature*, *Nature Physics* und *Physical Review Letters*. „Ich freue mich sehr über diese Anerkennung, möchte aber betonen, dass sie nicht mir allein gebührt. In meinem Arbeitskreis sind 40 Mitarbeiter; vom Bachelor-Studenten bis zum Post-Doktoranden haben sie alle zu diesem Erfolg beigetragen“, so Dörner. Der Physiker hat ein Messverfahren mitentwickelt, mit dem er seit 20 Jahren „Filme“ von so genannten Vielteilchenprozessen von Atomen und Molekülen macht.

„Reinhard Dörner ist die treibende Kraft hinter diesen technisch und experimentell extrem anspruchsvollen Arbeiten. Dem Wunsch der Stifter, einen herausragenden Frankfurter Forscher mit Vorbildcharakter auszuzeichnen, wird mit der Verleihung des Preises an Dörner bestens entsprochen“, würdigt Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl die Leistung des 52-Jährigen. Eingerichtet wurde der Preis „Scientist of the Year“ anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung im Jahr 2012. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung die Goethe-Universität in besonderer Weise unterstützt. Der nun erstmals vergebene Kassel-Preis besteht aus zwei Teilen: 5.000 € stehen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und 20.000 € stehen dem Preisträger zur persönlichen Verfügung. Mit